

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



freitag, 9. juli 1971

blatt 2069

stadtforschungsinstitut tritt der 'intermet' bei

1 wien, 9.7. (rk) das institut fuer stadtforschung (is) wird der 'intermet' (internationale vereinigung fuer grosstadtforschung und grosstadtentwicklung) beitreten, welche sich auf die probleme der millionenstaedte spezialisiert hat. der intermet, die in toronto ihren sitz hat, gehoeren derzeit rund 40 staedte an. ihr ziel ist der internationale erfahrungsaustausch und die abstimmung wissenschaftlicher, die stadtentwicklung betreffende untersuchungen aufeinander. fuer wien sind vor allem drei projekte von grossem interesse: verbesserte entscheidungsmethoden fuer die grosstadtentwicklung, umweltprobleme und die entwicklung der stadtregionen. der wiener studiengruppe, die die kontakte mit der intermet halten soll, werden die stadtraete ing. h o f m a n n und dr. maria s c h a u m a y e r sowie namhafte planer und spitzenbeamte angehoren.

0843

karl wilhelm ritter von martini zum gedenken

2 wien, 9.7. (rk) auf den 11. juli faellt der 150. geburtstag des publizisten und reiseschriftstellers karl wilhelm ritter von m a r t i n i , der am 11. juli 1821 in lugosch in ungarnd geboren ist.

als sohn eines militaerarztes wurde er selbst offizier, diente zuerst der ungarischen revolutionsregierung unter kossuth und ging dann zur oesterreichischen armee ueber. 1850 wandte er sich dem journalistischen beruf zu, wurde redakteur beim prager 'konstitutionellen blatt', leitete dann von 1853 bis 1866 die amtliche 'grazer zeitung' und wurde 1867 in das pressebuero des staatsministeriums berufen. seine journalistische laufbahn beendete er als redaktuer des offizioesen 'fremdenblattes'.

seine schriftstellerische taetigkeit war vor allem in den fuenfziger jahren von bedeutung. 1851 erschien sein buch 'bilder aus dem honved-leben', welches ein interessantes bild aus den tagen der ungarischen revolution von 1848 gibt und als autobiographischer lebendiger beitrag zu diesen historischen tagen und wochen gelten kann. sein zweites buch 'stilleben eines grenzoffiziers' (1854) beinhaltet skizzen aus dem grenzerleben der alten oesterreichischen armee gegenueber dem tuerkischen reich. auch sie sind kulturhistorisch interessant und koennen sogar als quelle fuer die oesterreichische heeresgeschichte gelten. sein hauptwerk ist aber der zweibaendige roman 'pflanze und soldat'. er schildert das schicksal der donauschwaebischen siedler im banat und ist sozusagen der erste roman der 'auslandsdeutschen'. im mittelpunkt steht ein junger abenteurer, der sich hier eine neue heimat schafft und der ahnherr des schriftstellers wird. martini hat die fortsetzung dieses romans versprochen, doch greift seine letzte grosse arbeit 'vor 100 jahren' (1864) noch weiter zurueck und schildert die ursachen der schwaebischen kolonisierung des banats. dabei schildert martini in recht drastischer weise die deutschen zustaende unter dem absolutismus, die die armen bauern zur auswanderung zwangen.

martini starb am 22. juni 1885 in baden bei wien.

die verkehrsmassnahmen der kommenden woche:

gleisarbeiten in der nussdorfer strasse

5 wien, 9.7. (rk) am montag kommender woche beginnen in der nussdorfer strasse zwischen waehringer strasse und fuchsthaller-gasse jene gleisarbeiten der wiener verkehrsbetriebe, mit deren durchfuehrung urspruenglich bereits in dieser woche haette begonnen werden sollen. diese gleisarbeiten haben zur folge, dass fuer den verkehr in richtung guertel nur eine fahrspur zur verfuegung stehen wird, fuer die gegenrichtung wird eine kurze umleitung fuchsthallergasse - fluchtgasse installiert. die autofahrer werden gebeten, in richtung doebling auch auf den strassenzug boltzmanngasse - liechtensteinstrasse - viriotgasse auszuweichen.
1013

musikalisches sommerprogramm am 12. juli

3 wien, 9.7. (rk) am montag, dem 12. juli, findet folgendes musikalisches sommerprogramm statt:

17.00 uhr, oberer-belvedere-garten, promenadenkonzert, wiener konzertorchester, dirigent: guenther kress, werke von franz schubert, joseph lanner, johann strauss, josef strauss, franz lehar, josef ganglberger, leo geitner, kurt peche u.a.

20.00 uhr, schubert-geburtshaus, oesterreichisches streichquartett, werke von franz schubert.

0907

preisguenstige gemuese- und obstsorten

6 wien, 9.7. (rk) das marktamt der stadt wien teilt mit: heute waren auf den wiener maerkten folgende gemuese- und obstsorten besonders preisguenstig:

gemuese: gurken 7 bis 8 schilling, weisskraut 6 schilling, paradeiser 5 bis 6 schilling, je kilogramm, salat 2.50 bis 3 schilling je stueck.

obst: aepfel (qualitaetsklasse 2) 6 bis 7 schilling, marillen 10 schilling, pfirsiche 10 bis 12 schilling, kirschen 10 bis 12 schilling je kilogramm.

1024

Wiener Gemeinderat

Wien, 8.7. (RK) Freitag um 9 Uhr trat der Gemeinderat unter Vorsitz von Bürgermeister Felix Slavik zum letzten Sitzungstag vor den Sommerferien zusammen. Die Tagesordnung umfaßt 116 Geschäftsstücke. Dem Gemeinderat lag ein dringlicher Antrag der FPÖ vor, der sich mit dem in den letzten Tagen in der Presse genannten Palais Zichy beschäftigte: dem Antrag gemäß solle der Magistrat angewiesen werden, alle Maßnahmen zur Rettung dieses Gebäudes zu treffen. Allfällige Demolierungsbescheide seien zu widerrufen.

Theater-Subvention

GR. Wiesinger (SPÖ) beantragt die nachträgliche Bewilligung einer Sondersubvention für die drei privaten Wiener Großbühnen - Theater in der Josefstadt, Volkstheater und Raimundtheater. Durch das Arbeitszeitgesetz und die damit verbundenen Lohnerhöhungen für das technische Personal sowie durch die Anhebung der Gagen und Löhne der Künstler und des Verwaltungspersonals sind den Theater bedeutende Mehrbelastungen erwachsen, so der Josefstadt 4,450.000 Schilling, dem Volkstheater 3,850.000 Schilling und dem Raimundtheater 2,6 Millionen Schilling. Da sich das Unterrichtsministerium bereiterklärt hat, die halben Kosten zu tragen, entfallen auf die Stadt Wien 5,450.000 Schilling.

GR. Dr. Tuma (DFP): Das Arbeitszeitgesetz sei bereits seit längerem beschlossen, und man hätte früher wissen können, daß die Theater dadurch in finanzielle Schwierigkeiten kommen. Es sei daher nicht zu verstehen, warum es in formeller Hinsicht so sein müßte, daß der Stadtsenat den Gemeinderatsbeschluß bereits vorweggenommen hat. Bei der Verteilung der Gelder fällt auf, daß zwischen den einzelnen Theater große Unterschiede in der Verteilung der Mittel bestehen. So entfallen in der Josefstadt 1,750.000 Schilling auf Künstler und Verwaltungsbeamte, auf das technische Personal 2,7 Millionen, im Volkstheater auf Künstler und Verwaltungsbeamte 1,8 Millionen und auf das technische Personal 2,050.000 Schilling. Beim Raimundtheater sind es 1,850.000 Schilling für Künstler und Beamte und nur 750.000 Schilling für das technische Personal.

./.

Vielleicht könnten verschiedene Rationalisierungsmaßnahmen in technischer Hinsicht die Kosten senken.

GR. Wiesinger erklärte die späte Beschlußfassung damit, daß langwierige Verhandlungen geführt wurden. Die Genehmigung durch den Stadtsenat erfolgte, damit Künstler und Personal noch vor dem Sommer die höheren Gagen, bzw. Löhne erhalten.

Abstimmung: Einstimmig angenommen.

Schmelz

Als nächster Berichterstatter referierte GR. Ing. Nedwed (SPÖ) über die Verhängung einer zeitlich begrenzten Bausperre über ein Gebiet zwischen Gablenzgasse, Neubaugürtel, Felberstraße und Matzingerstraße im 14. und 15. Bezirk. Diese Maßnahme wurde mit verkehrsplanerischen Arbeiten begründet.

GR. Joachim Müller (DFP) stellte fest, daß das von der Bausperre betroffene Gebiet die Schmelz einschließe, die seit 1924 als "Parkschutzgebiet" gewidmet sei. Es gehe nicht an, daß die Gemeinde Gebiete umwidme, wie sie es gerade braucht. Die Feststellung, das Gebiet gehöre dem Bund, sei keine Ausrede; der Bevölkerung sei es egal, wem die Schmelz gehört, ihr gehe es lediglich darum, dieses Gebiet als Grünfläche zu erhalten. GR. Müller schloß mit der überraschenden Feststellung, daß seine Fraktion dem Antrag zustimmen werde, weil sich jetzt offensichtlich die Planung mit der Schmelz befasse.

GR. Ing. Nedwed sagte im Schlußwort, daß bei der Neuplanung auch die Grünflächenbereiche berücksichtigt werden.

Abstimmung: einstimmig angenommen.

Kindergarten, Pensionistenheim

GR. Ing. Hofstetter (SPÖ) stellte den Antrag auf Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet zwischen Wasnergasse, Rauscherstraße, Lampigasse und dem Parkschutzgebiet Augarten, da hier die Errichtung eines städtischen Kindergartens und eines Pensionistenheimes geplant ist.

Diese Vorhaben kreidete Debattenredner GR. Joachim Müller (DFP) in scharfen Worten an, da seiner Meinung nach die genannte Fläche mit dem Augarten eine zusammenhängende Grünfläche darstelle. Müller sprach von einem Gemeinderatsbeschuß aus dem Jahr 1924, der dem Vorhaben entgegenstehe. Er zitierte auch eine Stellungnahme der Naturschutzbehörde, die sich gegen das Bauvorhaben ausgesprochen hatte, und beantragte Absetzung des Geschäftsstücks.

In seinem Schlußwort betonte GR. Ing. Hofstetter, daß das zur Debatte stehende Grundstück bereits 1913 für soziale Zwecke vorgesehen worden sei und niemals zum Wald- und Wiesengürtel gezählt habe.

Abstimmung: mit den Stimmen der SPÖ, ÖVP und FPÖ angenommen. Der Absetzungsantrag der DFP fand bei den übrigen Parteien keine Zustimmung und wurde abgelehnt.

Vertrag mit Heizbetrieben

Stadtrat Suttner (SPÖ) stellte im Sinne eines grundsätzlichen Beschlusses des Gemeinderates vom Jahre 1968 den Antrag, der Heizbetriebe Ges. m. b. H. 21 Heizzentralen für einen jährlichen Pachtzins von 1,7 Millionen zu verpachten. Dieser Pachtvertrag solle auf unbestimmte Zeit abgeschlossen werden.

GR. Dr. Tuma (DFP) bezeichnete den Abschluß eines derartigen Vertrages als Zumutung. Wie immer die Schuld bei den Heizbetrieben gelagert sein mag, eines sei gewiss: die Geschäftsführung dieses Betriebes habe sich kaufmännisch als unfähig erwiesen. Die Stadt Wien könne doch nicht einen derartigen Vertragspartner akzeptieren. Dazu komme, daß Finanzstadtrat Schweda die Überführung der Heizbetriebe in die Stadtwerke angekündigt habe. Seine Partei könne daher diesem Antrag nicht die Zustimmung geben.

In seinem Schlußwort korrigierte Stadtrat Suttner den Vorredner: Stadtrat Schweda habe den Wunsch geäußert, die Heizbetriebe in die Stadtwerke einzugliedern. Dies bedeute jedoch nicht, daß eine derartige Lösung bereits in nächster Zeit erfolge.

Abstimmung: Mit den Stimmen SPÖ, ÖVP, FPÖ angenommen.

Schulbau

GR. Ascherl (SPÖ) referierte über den Neubau einer 24-klassigen Volks- und Hauptschule in der Ziegelhofstraße im 22. Bezirk. Dieser Neubau, dessen Kosten voraussichtlich 47 Millionen Schilling ausmachen würden, sei notwendig geworden, weil in diesem Gebiet der Donaustadt mehr als 1.000 neue Wohnungen errichtet würden.

In der Debatte beschäftigte sich GR. Wiesinger (SPÖ) mit einigen Grundzügen des modernen Schulhausbaues. Dabei betonte er, daß nun einigermaßen ein Gleichklang zwischen Wohnhausbau und der Errichtung von Folgeeinrichtungen gegeben sei. Den Schulhausbauern würden zudem eine Reihe neuer Aufgaben gestellt, die etwa durch moderne pädagogische Erkenntnisse, - Gruppenarbeit, audiovisuelle Lehrbehelfe - umschrieben werden könnten. Es müsse auch in der Planung auf eine hohe Flexibilität Rücksicht genommen werden, damit später bei geänderten Ansprüchen die Schulgebäude adaptiert werden könnten. Die Ausnützung von Schulen für Erwachsenenbildung oder für das Gemeinschaftsleben müsse ebenfalls ins Auge gefaßt werden, damit die Gebäude nicht nur einen halben Tag genutzt würden. Wiesinger bat abschließend die Finanzverwaltung, mehr als dies schon der Fall sei, bei der Planung von Schulgebäuden auch den Pädagogen ein Mitspracherecht einzuräumen.

Der Berichterstatter verzichtete auf das Schlußwort.

Abstimmung: einstimmig angenommen.

Verbesserung für Wohnungssuchende

Nächster Punkt (Berichterstatter GR. Deistler, SPÖ) war die Errichtung des 7. Bauteils der Großfeldsiedlung (11 Häuser mit 209 Wohnungen, 6 Waschküchen, 78 Parkplätzen, Kosten: 61,9 Millionen Schilling).

GR. Hahn (ÖVP) begrüßte in der Debatte den Umstand, daß der Anteil an größeren Wohnungen ständig steigend sei. (Im gegenständlichen Fall werden unter den 209 Wohnungen nicht weniger als 138 vom Typ C mit 84 Quadratmeter sein).

Hahn kritisierte die Bundesregierung, die ihr Versprechen ("Mehr, besser, billiger und schneller bauen!") nicht eingehalten habe. Auch in der Prioritätenliste der Regierung Kreisky genieße der Wohnbau nicht gerade einen hervorragenden Platz. Hahn stellte außerdem den Antrag auf eine "entsprechende Erhöhung" der Einkommensgrenze für Wohnungssuchende.

Stadtrat Reinhold Suttner erwiderte auf diesen Debattenbeitrag, es sei bedenklich, wenn jemand solche Anträge stelle - und dies gerade zu einem Zeitpunkt, da der Betreffende schon wisse, daß die Dinge knapp vor dem Abschluß stünden. Er selbst, Suttner, habe in der letzten Sitzung des Wohnbauförderungsbeirats erklärt, daß eine Verbesserung der Bedingungen für Herbst geplant sei, falls im Parlament keine diesbezüglichen Beschlüsse gefaßt werden sollten. Im übrigen habe Wien bis zum Jahre 1970 immer mehr für den Wohnbau getan als der Bund. Und eine Wiener Initiative zur Schaffung eines Assanierungsgesetzes sei im Schreibtisch des früheren Bautenministers Dr. Kotzina einfach liegengeblieben. Nicht zuletzt deshalb werde die Baugrundbeschaffung in Ballungsräumen immer schwieriger, ja beinahe unmöglich.

Abstimmung: Antrag Großfeldsiedlung einstimmig angenommen, ÖVP-Antrag (Einkommensgrenze) einstimmig an Finanz-, Wohlfahrts- und Wohnungsausschuß zugewiesen.

Flächenwidmungsplanänderung in Hernals

GR. Ing. Hofstetter (SPÖ) beantragte die Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet zwischen Hernalser Hauptstraße, Güpferlingstraße, Alszeile und Kainzgasse im 17. Bezirk. Die Optischen Werke Reichert wollen in diesem Gebiet ein neues Betriebsgebäude errichten.

Außerdem soll eine Verbreiterung der Hernalser Hauptstraße von 36 auf 38 m ermöglicht werden.

GR. Joachim Müller (DFP) bedauert, daß man der Stellungnahme des Fachbeirates nicht Rechnung trägt. Wozu hat die Stadt Wien Industrieansiedlungsgebiete geschaffen, wenn sie dann Grundflächen mit anderer Widmung für Industriebauten unwidmet. Trotz der Reduzierung der Gebäudehöhe wird sich aber ein 90 Meter langer Fabriksbau nicht in die Landschaft einfügen und das Stadtbild zerstören. Es sei auch zu bedenken, daß in unmittelbarer Nähe ein Krankenhaus ist.

GR. Hofstetter stellt fest, daß nach dem städtebaulichen Grundkonzept auch für den Raumbedarf der Wirtschaft vorzuzusorgen ist. Im Rahmen des Gesamtkonzepts wird sich auch das Projekt der Firma Reichert verwirklichen lassen. Es sei selbstverständlich, daß wir in Industrie- und Betriebsbaugebieten ansiedeln, aber ebenso selbstverständlich, daß nicht alle Betriebe in diesen Gebieten situiert sein können. Die Stadtverwaltung sei bemüht, den Wohngebieten auch Arbeitsplätze zuzuordnen. Die Krankenanstalt werde dadurch keineswegs beeinträchtigt, da zwischen dieser und dem Betrieb eine Schule, ein Kindergarten und ein Feuerwehrgebäude geplant sind.

Abstimmung: Mit den Stimmen der SPÖ, ÖVP und FPÖ angenommen.

Donaukanal - Schnellstraße

Über eine Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet zwischen Dampfschiffstraße, Weissgerberländer, Krieglergasse, Unterer und Oberer Weissgerberstraße sowie Hinterer Zollamtsstraße im 3. Bezirk referierte Gemeinderat Edlinger (SPÖ). Die Abänderung sei erforderlich, weil hier die Donaukanal-Schnellstraße und die Donaukanal-Begleitstraßen verlaufen werden.

GR. Tuma (DFP) bezeichnete den Antrag als charakteristisch für die Art und Weise, wie derzeit in Wien geplant werde. Nämlich von einem Detail zum anderen, statt in größeren Dimensionen. Da ohnedies ein Arbeitsauftrag über die Gestaltung des gesamten Donaukanalufers in Arbeit sei, erscheine es unklug, jetzt ein Detail zu beschließen, das dann später nur mit neuen Änderungen und erhöhten Kosten dem Gesamtkonzept angepasst werden müsse. Aus diesem Grund werde seine Fraktion dem Antrag nicht zustimmen.

Der zweite Debattenredner, GR. Dr. Peter Mayr (ÖVP) stellte fest, daß der vorliegende Antrag im Planungsausschuss abgelehnt worden sei. Er stelle einen schweren Eingriff in die Wohnsubstanz des Bezirkes dar, da zwei gut erhaltene Häuserzeilen mit mehreren Neubauten Straßenzügen weichen sollen, über deren Verlauf noch keine endgültige Entscheidung getroffen wurde. Seitens des Bezirkes Landstraße sei der Antrag nur vom Bezirksvorsteher unterschrieben, der in seiner Dringlichkeitskompetenz unterzeichnet habe. Bei so schwerwiegenden Entscheidungen müßte sich aber nicht nur die Bezirksräte, sondern auch die Bewohner der betroffenen Häuser äußern.

In seinem Schlusswort sagte GR. Edlinger, daß es hinsichtlich der Donaukanal-Schnellstraße und der Donaukanal-Begleitstraße mehrere Varianten gäbe, daß jedoch die vorliegende die optimalste Lösung darstelle, weshalb diesem Projekt der Vorzug gegeben werden müsse.

Abstimmung: Angenommen mit dem Stimmen der SPÖ.

Dringlicher Antrag

Für den FPÖ-Antrag zum Abbruch des Palais Zichy beantragte GR. Prof. Dr. Wolfram (FPÖ) die dringliche Behandlung. Zur Begründung führte er aus, daß der Abbruch wertvoller Gebäude ein unerträgliches Ausmaß erreicht habe. Das Palais Zichy, das sich im Besitz der gemeindeeigenen Gesiba befinde, sei eines der schönsten Objekte der Biedermeier-Architektur. Die Gutachten über den Zustand des Gebäudes seien widersprüchlich, das Bundesdenkmalamt sei für die Erhaltung des Gebäudes und sei auch bereit, einen finanziellen Zuschuß zu gewähren.

GR. Windisch (SPÖ) wandte sich gegen die Behauptung, der Abbruch wertvoller Gebäude habe ein unerträgliches Ausmaß erreicht. Wenn man immer wieder diese Behauptung höre und lese, so müsse man den Eindruck gewinnen, daß schon die halbe Altstadt abgerissen worden sei. In Wirklichkeit tue die Stadt Wien sehr viel für die Erhaltung der Altstadt, die Blutgasse sei nur ein besonders markantes Beispiel dafür. Andererseits sei nicht jedes Haus allein deshalb erhaltenswert, weil es 300 Jahre alt ist. Zum Palais Zichy erklärte Windisch, daß die Gesiba noch nicht grundbücherlicher Eigentümer sei. Man solle sich doch erst beim jetzigen und künftigen Eigentümer, eben der Gesiba, über deren wirklichen Absichten informieren, ehe man die Beschuldigung des Demolierens nur aufgrund von Zeitungsbehauptungen aufstellt.

Abstimmung: Die dringliche Behandlung des Antrages wurde nur von FPÖ und DFP unterstützt, er wurde deshalb den zuständigen Ausschüssen zur weiteren Behandlung zugewiesen.

Urlaubswünsche des Bürgermeisters

Zum Abschluß der letzten Sitzung vor der Sommerpause dankte Bürgermeister Felix Slavik allen Gemeinderäten für die geleistete Arbeit. Im vergangenen Halbjahr wurden rund 650 Geschäftsstücke erledigt, der größte Teil davon mit übergroßer Mehrheit oder einstimmig beschlossen. Wir leben in einer schwierigen und komplizierten, aber auch interessanten Zeit. Die günstige wirtschaftliche Entwicklung ermöglicht uns, vieles in Angriff zu nehmen, was früheren Generationen versagt blieb. Wir bauen nicht nur Wohnungen, Schulen, Kindergärten, Grünanlagen, Straßen und Brücken, sondern haben auch sehr große Vorhaben in Angriff genommen, den U-Bahn-Bau, den absoluten Hochwasserschutz, dessen Intensivierung in zweiten Halbjahr erkennbar werden wird, die große Kläranlage, das Bäderkonzept. Wir haben uns also viel vorgenommen und tragen damit auch eine große Verantwortung. Wir wenden dabei unser Augenmerk nicht nur den Problemen der Gegenwart, sondern auch denen der Zukunft zu.

Wir alle, die ganze Wiener Bevölkerung, dürfen uns über die viele Anerkennung freuen, die Wien und die Wiener in der Welt finde, wir dürfen stolz darauf sein, daß Wien zu den beliebtesten und wohl auch zu den schönsten Städten gehört. Die schwierigen und großen Entscheidungen, die wir zu treffen haben, führten im Gemeinderat zu vielen Diskussionen, die manchmal ruhiger und manchmal lebhafter waren. Es wurden entscheidende Beschlüsse gefaßt, wobei an die Wirtschaft, an die Kultur, an die gesellschaftliche Entwicklung gedacht wurde.

Bürgermeister Slavik dankte den Gemeinderäten für die Zusammenarbeit und der Wiener Bevölkerung für das große Verständnis, das sie der Arbeit der Stadtverwaltung entgegenbringt, obwohl die Berichterstattung über diese Arbeit nicht immer den Tatsachen entspricht.

Es ist jetzt wieder die Zeit, in der hunderttausende auf Reisen gehen, viele von ihnen mit dem Auto. Bürgermeister Slavik richtete eine dringende Bitte an alle Eltern: Die Kinder nicht im Auto nach vorne zu setzen und sie nicht durch stunden- und tagelanges Kolonnenfahren zu überfordern. "Ich wünsche allen", schloß der Bürgermeister, "daß sie gesund und gut erholt wieder zurückkommen".

Die Klubobmänner Erster Landtagspräsident Dr. Stemmer (SPÖ), Dritter Landtagspräsident Mühlhauser (ÖVP), Dr. Schmid (FPÖ) und Dr. Tuma (DFP) erwiderten dann Urlaubswünsche des Bürgermeisters.

(Ende des Sitzungsberichtes)

- - -

Gemeinderat (Nachlese)

Mehr als 100 von den 116 Tagesordnungspunkten des letzten Sitzungstages wurden ohne Debatte vom Gemeinderat angenommen. Es handelte sich dabei um die ganze Bandbreite städtischer Angelegenheiten: Subventionen standen ebenso auf der Tagesordnung wie Grundtransaktionen und Abänderungen des Flächenwidmungsplans.

Genehmigt wurde ein Betrag von 9,1 Millionen Schilling zur Generalsanierung des Theaters an der Wien, der Umbau der Felberstraße zwischen Gürtel und Schweglerstraße (3,2 Millionen), die Adaptierung des Pavillons XIII im Altersheim Lainz (12,8 Millionen) sowie die Errichtung des "Hauses der Begegnung Liesing" (57,7 Millionen).

Der Gemeinderat billigte außerdem den Rechnungsabschluß und den Geschäftsbericht der Zentralsparkasse für das Jahr 1970 und nahm auch eine Erweiterung der Richtlinien für die Verleihung der Josef Kainz-Medaille vor: außer Schauspielern, Regisseuren und Bühnenbildnern können in außerordentlichen Fällen von nun an auch Kostümbildner die begehrte Medaille erhalten, die in Theaterkreisen den Namen "Wiener Oscar" trägt.

- - -

Parkgebühren:In Paris jetzt eingeführt
=====

Wien, 9.7. (RK) Während in Wien der Entwurf für ein sogenanntes Parkometergesetz noch im Begutachtungsstadium ist, wurde in der französischen Hauptstadt die Einführung von Parkgebühren bereits beschlossen. Damit folgt nun auch Paris, wo seinerzeit die kostenlosen Kurzparkzonen erfunden wurden, dem Vorbild vieler anderer europäischer Großstädte.

Wie Reuter am Freitag aus Paris berichtet, hat der Pariser Gemeinderat beschlossen, in den verkehrsreichen zentralen Teilen der französischen Hauptstadt für alle Fahrzeuge Parkgebühren einzuheben. Das Parken soll für eine halbe Stunde 50 Centimes kosten, eine Stunde einen Franc, eineinhalb Stunden zwei Franc und zwei Stunden drei Franc. Da ein Franc ungefähr 4,50 Schilling ist, bedeutet dies, daß die Pariser Parkgebühren über dem für Wien beabsichtigtem Satz liegen.

stadionallee:

selbst strassen schwitzen (rufz.)

18 wien, 9.7. (rk) beim auftreten der ersten hitzeperiode pflegen strassen, die im vorjahr einer 'oberflaechenbehandlung' mit bitumen unterzogen worden sind, zu 'schwitzen'. das heisst, der belag wird weich und muss waehrend einiger tage mit gesteins-splitt gestreut werden. derzeit 'leidet' etwa die durch schwer-verkehr besonders belastete stadionallee unter der hitze: es wurde hier bereits splitt gestreut, das ist eine uebliche erscheinung, die jeweils in kurzer zeit saniert ist und nur waehrend der ersten hitzeperiode nach aufbringen des etwa einen halben zentimeter starken bitumenbelags auftritt. ein neuer asphaltbetonbelag, der mehrere zentimeter stark ist, zeigt solche erscheinungen nicht. er kann allerdings nur dort angebracht werden, wo dies die hoehe des strassenniveaus zulaesst. er ist andererseits drei- bis vier-mal teurer als die bitumenbehandlung.

1425

stationssperre auf dem karlsplatz

16 wien, 9.7. (rk) ab montag, dem 12. juli wird die stadt-bahnstation karlsplatz fuer die fahrtrichtung in richtung heiligenstadt gesperrt. als ersatz wird im zuge der dumbastrasse eine provisorische haltestelle eingerichtet. die fusswege fuer den umsteigverkehr zwischen dieser vorlaeufigen haltestelle und den haltestellen der strassenbahnlinien e2, g2, h2, 62, 65, 66 und 167 werden gekennzeichnet sein.

1325

schuleroeffnung haeckelplatz infolge brand verzoegert

17 wien, 9.7. (rk) die neue schule am haeckelplatz in simmering wird nicht, wie geplant, zu beginn des kommenden schuljahres eroeffnet werden koennen. drei bis vier monate lang werden die kinder die unannehmlichkeiten eines wechselunterrichtes in der alten schule in kauf nehmen muessen, weil freitag mittag infolge einer gasflaschenexplosion ein brand ausbrach, der das dach zerstoeerte. der schaden, der auf mehr als eine million schilling geschaezt wird, umfasst das presskiesdach (auf bitumenbasis), das gipsplattendach und die bereits vorhandenen elektrischen installationen. die gasflasche befand sich auf dem dach, wo die letzten arbeiten durchgefuehrt werden sollten. der brand konnte nach 20 minuten geloescht werden. ein jugoslawischer arbeiter erlitt leichte verletzungen, konnte aber nach aertzlicher versorgung in die haeusliche pflege entlassen werden.

1418

verkehrsmaßnahmen der kommenden woche: (forts.)

neuer fahrbahnbelag fuer die ringstrasse

15 wien, 9.7. (rk) am montag kommender woche wird mit der erneuerung des fahrbahnbelages auf der ringstrasse zwischen grillparzerstrasse und stadiongasse begonnen. der verkehr vom parlament zum schottentor wird waehrend der ganzen dreiwoechigen bauzeit aufrechterhalten werden koennen. fuer die gegenrichtung muss ab montag eine umleitung in kauf genommen werden. und zwar auf der route grillparzerstrasse - rathausplatz - stadiongasse.

1245

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



samstag, 10. juli 1971

blatt 2085

sommerliche platzkonzerte

1 wien, 10.7. (rk) mehrere platzkonzerte werden in der kommenden woche vom kulturamt der stadt wien im rahmen des kulturellen sommerprogramms durchgefuehrt.

montag um 17 uhr gibt das wiener konzertorchester im oberen belvedere-garten ein promenadenkonzert. dienstag um 17.30 uhr spielen die betriebsmusik der wiener verkehrsbetriebe im maerzpark, die musikkapelle der wiener gaswerke im floridsdorfer wasserpark und das islaendische blasorchester hafnarfjoerdur auf dem rathausplatz. mittwoch um 17.30 uhr spielt die musikkapelle der wiener gaswerke im herderpark, donnerstag um 17.30 uhr die betriebsmusik der wiener verkehrsbetriebe im steinbauerpark und die musikkapelle der wiener gaswerke im kongresspark. ebenfalls donnerstag um 17 uhr gibt das wiener konzertorchester im volksgarten ein promenadenkonzert. schliesslich konzertiert freitag um 17.30 uhr die musikkapelle der feuerwehr der stadt wien auf dem puchsbaumplatz in favoriten.

+++

schweisswerkmeister-lehrgang als abendkurs

4 wien, 10.7. (rk) an der schweisstechnischen zentralanstalt in wien gelangt bei genuegender teilnehmerzahl erstmalig ein schweisswerkmeister-lehrgang als abendkurs zur durchfuehrung. termin: 12. oktober 1971 bis 27. april 1972. unterrichtstage: diensttag und donnerstag von 18 bis 21.45 uhr. kursbeitrag: 3.000 schilling, pruefungstaxe 500 schilling (zuzueglich 15 schilling stempelgebuehr).

mit dieser einfuehrung soll im wiener raum auch allen jenen interessenten die moeglichkeit zur erlangung des schweisswerkmeister-titels gegeben werden, die aus beruflichen gruenden die bisherigen tageskurse nicht besuchen konnten. hinsichtlich der voraussetzungen fuer die zulassung zur staatlichen pruefung beziehungsweise fuer die ausstellung der zeugnisse fordern sie bitte bei der schweisstechnischen zentralanstalt (1030 wien, dirmoserstrasse 6, arsenal, objekt 207, telefon 65 57 05) das informationsblatt an.

jeder lehrgangsteilnehmer kann gemaess den bestimmungen des arbeitsmarktfoerderungsgesetzes ueber antrag beim zustaendigen arbeitsamt bis zu 50 prozent der fuer seine weiterbildung auf-gebrachten mittel rueckerstattet bekommen. zur rechtzeitigen angabe von literaturhinweisen fuer ein vorbereitendes selbststudium werden baldige anmeldungen an obige anschrift empfohlen. anzahlung zur platzreservierung 500 schilling.

+++

uebersiedlung

2 wien, 10.7. (rk) die stadtkasse fuer den 16. und 17. bezirk uebersiedelt nach vollendung der umbauarbeiten am montag, dem 12. juli, von 17, pezzlgasse 29, ins amtshaus 16, richard wagner-platz.

+++

neue kongresse fuer 1973

3 wien, 10.7. (rk) in den letzten tagen wurden wieder einige kongressabschluesse fuer das jahr 1973 getaetigt. das kongressreferat im fremdenverkehrsverband wien hat die tagungen folgender organisationen fuer wien gewonnen: kongress deutscher und oesterreichischer roentgenologen (2.500 bis 3.000 teilnehmer), international electrical association (200 angehoerige des top-managements aus der europaeischen elektroindustrie), young presidents organisation (1.000 teilnehmer). die young presidents sind eine exklusive organisation in den usa: mitglied kann nur werden, wer noch nicht vierzig jahre alt ist, aber doch bereits einem unternehmen mit einem gewissen mindestumsatz pro jahr vorsteht. (mindestumsatz wird in millionen dollar gerechnet.)

+++

funksteuerung fuer 25 hebwerke
drei-ton-code als kontrollor

5 wien, 10.7. (rk) 25 kanal- und regenwasserhebwerke sollen kuenftig von der kanalisationsabteilung mittels ukw-funk ueberwacht werden. eine besatzung der aussenstationen ist nicht erforderlich, denn die kontrolle uebernimmt ein von der zentrale ausgesendeter drei-ton-code. die unbesetzten stationen liefern auf abfrage drei ''antworten'' in code-form: bei ''station in ordnung'' leuchtet auf einem anzeigetableau in der zentrale eine gruene lampe auf, bei ''station gestoert'' eine rote lampe und bei ''funkuebertragung gestoert'' eine gelbe lampe.

noch heuer sollen vier kanalhebwerke, naemlich in der pastorstrasse und in der schwarzlackenau (beide floridsdorf) sowie in der arbeiterstrandbadstrasse und in der spandlgasse (beide donaustadt) mit der vollelektronischen funkanlage ausgeruestet werden. 1972 werden voraussichtlich sieben weitere hebwerke adaptiert.

+++

in allen stellen des gesundheitsamtes:

nur mehr "einmal-spritzen"

6 wien, 10.7. (rk) in allen stellen des wiener gesundheitsamtes werden - einer anregung von stadtrat dr. otto g l u e c k und oberstadtphysikus dr. albert k r a s s n i g g folgend - nur mehr sogenannte "einmal-spritzen" verwendet. damit soll vermieden werden, dass durch nicht voellig sterile injektionsnadeln die erregen der hepatitis von einem patienten auf einen anderen uebertragen werden.

ausserdem wurde angeordnet, dass die einstichstellen kuenftig nicht mehr mit gewoehnlichem alkohol, sondern nur mehr mit merfen-tinktur gereinigt werden. zum unterschied vom gewoehnlichen alkohol ist dieses desinfektionsmittel voellig sporenfrei, die gefahr des "gasbrandes" wird dadurch mit voelliger sicherheit ausgeschaltet.

durch die beiden neueinfuehrungen, die selbstverstaendlich auch fuer die mutterberatungsstellen gelten, entstehen mehrkosten von jaehrlich 50.000 bis 80.000 schilling.

+++